

Schulische Ganztagsangebote im Jugendalter – Ambivalenzen und Potenziale

Tagung des Jugendministeriums des
Freistaats Thüringen
20. September 2017
Ludger Pieper

15. Kinder- und Jugendbericht

- Unter dem Begriff Ganztagsschule findet sich empirisch ein äußerst heterogenes Bild von Angeboten.
- Insbesondere zeigt sich zwischen den Bundesländern ein uneinheitliches Feld.
- Die Fachdebatte hat teilweise recht genaue Ideen von Bildung, Betreuung und Erziehung im Primarbereich, kaum aber dezidierte Überlegungen zu einer jugendorientierten Ganztagsschule.
- Partizipation ist das Schlüsselmerkmal einer Ganztagsschule des Jugendalters.

Das Verhältnis von Schule und Jugend

- Schulen haben im Jugendalter aufgrund der erweiterten Bildungszeit und der angestrebten Bildungsabschlüsse eine hohe Bedeutung.
- Schule organisiert ihre Prozesse und Angebote gruppenorientiert und standardisiert.
- Jugendliche reagieren auf Leistungsanforderungen und Erwartungen von Eltern und Lehrkräften sehr unterschiedlich.

15. Kinder- und Jugendbericht

- Ganztagschulen können vereinnahmend auf Jugendliche wirken, sie können auch ein Ort der Entlastung sein.
- Sie können einen Jugendraum ermöglichen, der sich sensibel für die Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen zeigt.
- Die pädagogische Qualität und die konsequente Orientierung an den jungen Menschen nicht nur als Schüler, sondern auch als Jugendliche ist entscheidend für den Erfolg von Ganztagschulen.

Standortbestimmung:

Ausbaustand, Erscheinungsformen und Wirkungen der Ganztagschule im Jugendalter

- Der Anteil der Ganztagschulen hat in den vergangenen 10 Jahren deutlich zugenommen.
- In der Sekundarstufe nimmt die Teilnahme der Jugendlichen mit wachsendem Alter merklich ab.
- Nach gegenwärtigem Forschungsstand haben Ganztagschulen keinen maßgeblichen Einfluss auf Familienleben, soziale Kontaktstrukturen, außerschulische Aktivitäten und auch schulische Leistungen der Jugendlichen.

15. Kinder- und Jugendbericht

- Als Wirkungen der Ganztagschule lassen sich verbessertes soziales Lernen und eine verbesserte Schulkultur erkennen.
- Die Kinder- und Jugendhilfe als wichtiger Partner in der Ganztagschule wird bereits in erkennbarem Umfang tätig.
- Ihre Einbindung vollzieht sich unter den bekannten Schwierigkeiten der Kooperation, die bisher die Annäherung der beiden pädagogischen Felder nicht wesentlich fördern.
- Für die Ganztagschule als Bildungsprojekt fehlt es an einer großen Reformidee zum Schul- und Jugendhilfesystem mit Durchschlagskraft für eine langfristige Innovation der lokalen Bildungsinfrastrukturen.

**Perspektivwechsel:
Jugendpädagogik als Programmatik von
Ganztagsschulen?**

- Ganztagsschulen müssen in der Sekundarstufe mehreren Altersstufen und Entwicklungsprozessen von Jugendlichen gerecht werden.
- Der Vergewisserung über eine Ganztagsschule des Jugendalters kann eine dezidiert jugendpädagogische Perspektive sehr dienlich sein.
- Welche Strukturen benötigt eine neue und in ihrer Bildungsqualität erweiterte Schule, um jugendpädagogische Ansätze zuzulassen?

15. Kinder- und Jugendbericht

- Schulpädagogik und Sozialpädagogik suggerieren eher schwer vereinbare, funktional gedachte Gegensätze
- Jugendpädagogik eröffnet eine Relation zwischen Ganztagschule und Jugendhilfe, in der die Entwicklung der Jugendlichen in den Mittelpunkt des gemeinsamen Agierens rückt.